

**Landesinstitut für Statistik**Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1 • 39100 Bozen
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

www.provinz.bz.it/astat • astat@provinz.bz.it

Auszugsweiser oder vollständiger Nachdruck mit Quellenangabe (Herausgeber und Titel) gestattet
Halbmonatliche Druckschrift, eingetragen mit Nr. 10 vom 06.04.89 beim Landesgericht Bozen
Verantwortliche Direktorin: Johanna Plasinger**Istituto provinciale di statistica**Via Canonico Michael Gamper 1 • 39100 Bolzano
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

www.provincia.bz.it/astat • astat@provincia.bz.it

Riproduzione parziale o totale autorizzata con la citazione della fonte (titolo ed edizione)
Pubblicazione quindicinale iscritta al Tribunale di Bolzano al n. 10 del 06.04.89
Direttrice responsabile: Johanna Plasinger

astatinfo

Nr. **40**

06/2014

Soziale Einrichtungen

2013

**375 Einrichtungen für fast 9.000
Betreute**

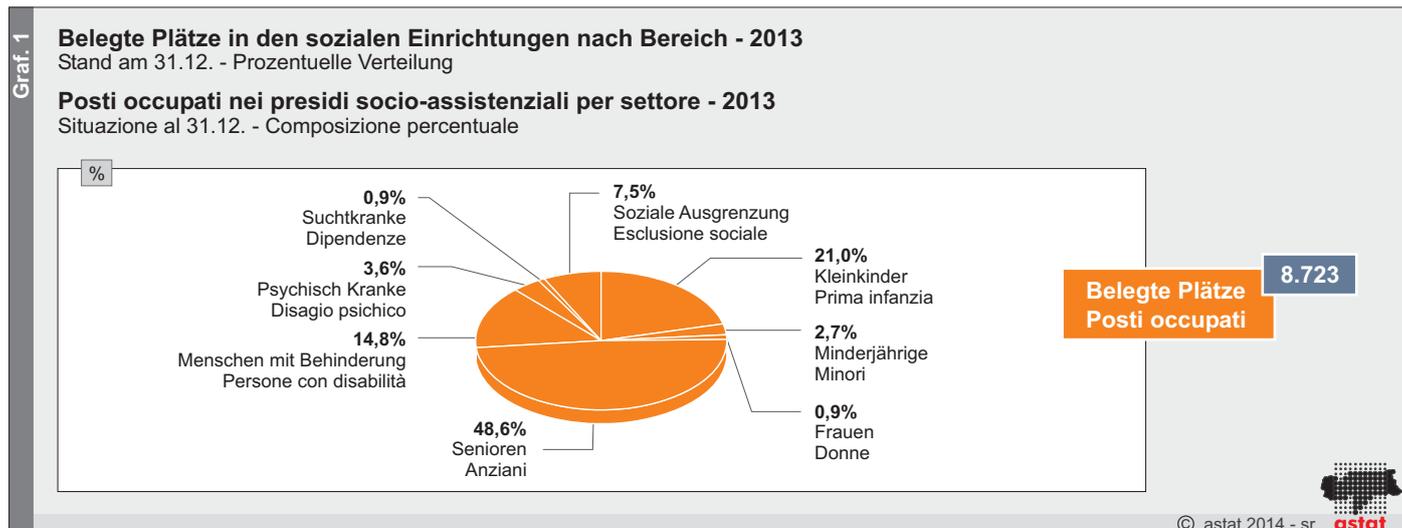
Ende des Jahres 2013 gibt es in Südtirol 375 soziale Einrichtungen mit einer Aufnahmekapazität von 9.373 Plätzen (sowohl Betten in stationären Einrichtungen als auch nur „Plätze“ in nicht stationären Einrichtungen), wovon 8.723 (93,1%) belegt sind⁽¹⁾.

I presidi socio-assistenziali

2013

**375 strutture per quasi 9.000
assistiti**

In Alto Adige a fine 2013 sono presenti 375 strutture socio-assistenziali, con una capacità ricettiva di 9.373 posti (siano essi letti in presidi residenziali o semplici "posti" in presidi non residenziali); i posti occupati sono 8.723, ovvero il 93,1% della capacità⁽¹⁾.

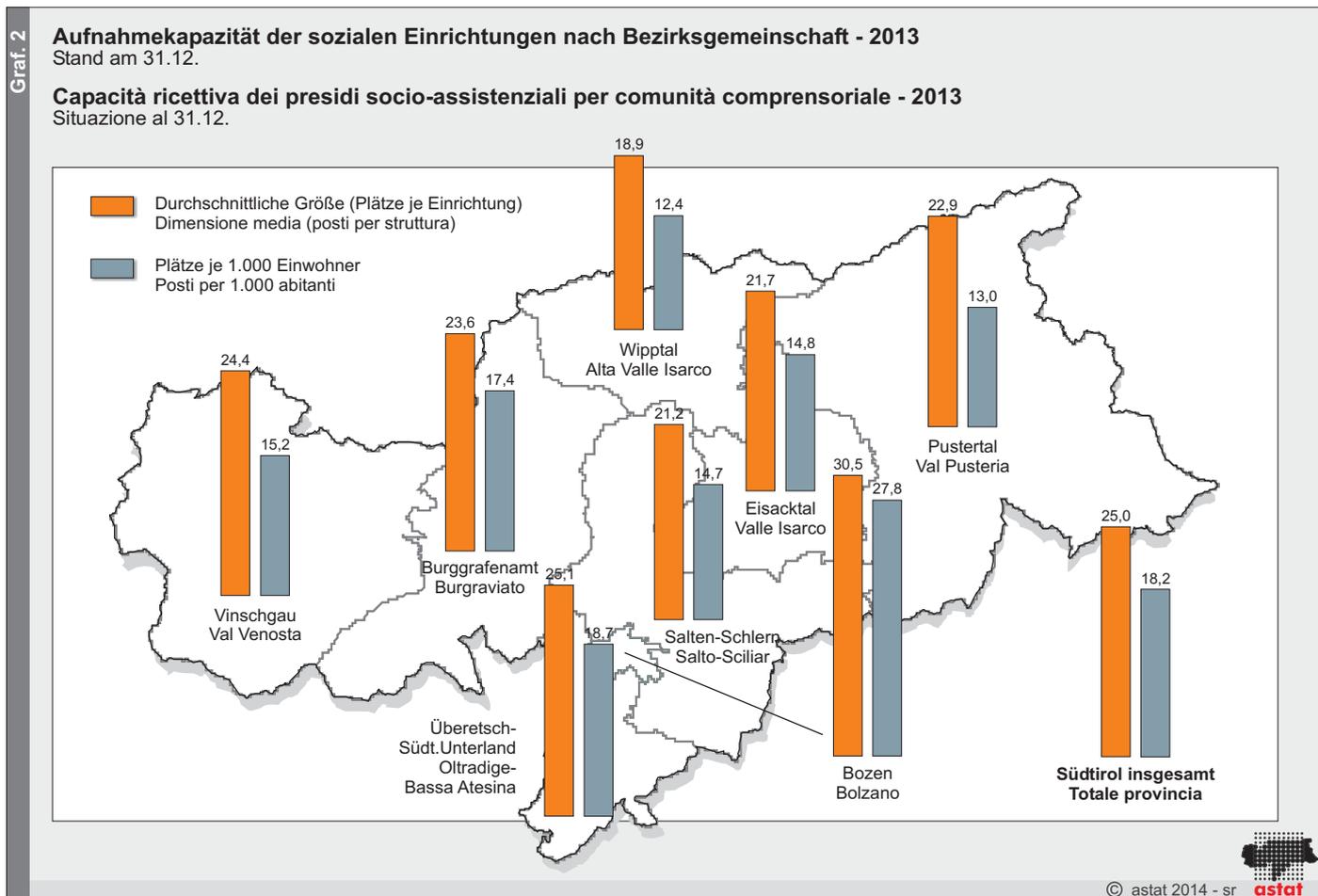


(1) Für eine korrekte Analyse der sozialen Einrichtungen und ihrer Auslastung muss zwischen drei Typen von Strukturen unterschieden werden: stationäre Einrichtungen, nicht stationäre Einrichtungen und so genannte „Schalterdienste“. Die stationären Einrichtungen werden auch auf gesamtstaatlicher Ebene erhoben; die Zahl der Plätze entspricht der Zahl der verfügbaren Betten. Bei den nicht stationären Einrichtungen werden ebenfalls Plätze erfasst und sie haben gegebenenfalls auch eine Warteliste. In Bezug auf „Schalterdienste“ ist keine Bestandsaufnahme an einem bestimmten Datum (z.B. 31. Dezember) möglich, sondern es können nur die Bewegungsdaten über die im Laufe des Jahres erbrachten Leistungen erfasst werden.

Per una corretta analisi dei presidi socio-assistenziali in rapporto alla loro utenza, vengono individuate tre tipologie di struttura: presidi residenziali (rilevati anche a livello nazionale), presidi non residenziali e servizi di "sportello". Nei primi il numero dei posti è determinato dai letti a disposizione, nei non residenziali esiste comunque il concetto di posto (e quindi anche un'eventuale lista d'attesa). Per i servizi "di sportello" è impossibile registrare un dato di "stock" (cioè una fotografia in un determinato giorno dell'anno, come il 31 dicembre), ma è necessario considerare il dato di flusso di prestazioni erogate nel corso dell'anno.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Zahl der Nutzer (Betreuten) höher sein kann als die Zahl der Plätze: In Einrichtungen mit Turnussen kann ein Platz während eines Tages von zwei Personen belegt werden; umgekehrt ist der Begriff „Betreute“ mit einer gewissen Vorsicht zu genießen, da ein und dieselbe Person mehrere Einrichtungen nutzen kann (z.B. eine stationäre Einrichtung und eine Tagesstätte).

Il numero degli utenti (assistiti) può essere comunque più elevato di quello dei posti occupati visto che, dove si effettuano turni, ci può essere un posto occupato da due persone nella stessa giornata; d'altro canto anche il concetto di utenti assistiti va preso con un minimo di cautela considerando che la stessa persona può frequentare più strutture (per esempio una residenziale ed una diurna).



Die Einrichtungen sind gleichmäßig über Südtirol verteilt, wie das Verhältnis der Plätze je 1.000 Einwohner zeigt (18,2 im Landesdurchschnitt). Einzige Ausnahme ist die Landeshauptstadt, in welcher ein deutlich höherer Wert verzeichnet wird (27,8 Plätze je 1.000 Einwohner) und deren Einrichtungen zudem durchschnittlich etwas größer sind (30,5 Plätze): Dies weist darauf hin, dass sich der angebotene Dienst zum Teil von den anderen unterscheidet und einige Einrichtungsarten in der Landeshauptstadt einen „bezirksübergreifenden“ Charakter haben.

Le strutture sono ben distribuite sul territorio, vista l'omogeneità del rapporto di posti per 1.000 abitanti (18,2 il valore medio provinciale), con l'eccezione del capoluogo, dove si registra un rapporto molto più elevato (27,8 ogni 1.000 abitanti) e dove peraltro si ha una dimensione media delle strutture superiore: 30,5 posti. Questi sono segnali di un tipo di servizio offerto in parte diverso e della natura "sovracomprenditoriale" di alcune tipologie di presidio presenti nel capoluogo.

Fast die Hälfte der belegten Plätze (48,6%) der angebotenen Dienste fallen in den Bereich Senioren, wo es gleichzeitig auch die höchste Anzahl von nicht aufgenommenen Personen (615 im Jahr 2013) aufgrund von Platzmangel gibt. Dieser Wert verzeichnet zudem eine klare Zunahme gegenüber dem Vorjahr, als 392 Personen keinen Betreuungsplatz finden konnten. 62,9% der Einrichtungen werden von öffentlichen Körperschaften geführt; weit verbreitet sind auch die Non-Profit-Organisationen (29,3%).

Quasi metà (48,6% dei posti occupati) del servizio erogato è costituito dal settore degli anziani, dove si nota anche il maggior numero di persone non-accolte per mancanza di posti: 615 nell'anno. Quest'ultimo valore è peraltro in crescita dal momento che solo un anno prima lo stesso valore era pari a 392 persone. Nel 62,9% dei casi il titolare del presidio è un ente pubblico; sono anche diffuse le istituzioni non-profit (29,3%).

Die Analyse nach Staatsbürgerschaft ergibt einen Höchstwert von Ausländern (71,5%) unter den Betreuten der Einrichtungen im Bereich „soziale Ausgrenzung“. Weniger als 1% Ausländer gibt es unter den Senioren und den Personen mit Behinderung: Die Einwanderung aus dem Ausland ist in Südtirol ein noch recht junges Phänomen.

L'analisi per cittadinanza evidenzia un picco massimo (71,5%) di stranieri tra gli utenti delle strutture per l'esclusione sociale; stranieri quasi inesistenti (sotto l'1%) invece tra anziani e disabili: in Alto Adige l'immigrazione dall'estero è un fenomeno ancora relativamente giovane.

Analyse der Daten der einzelnen Bereiche

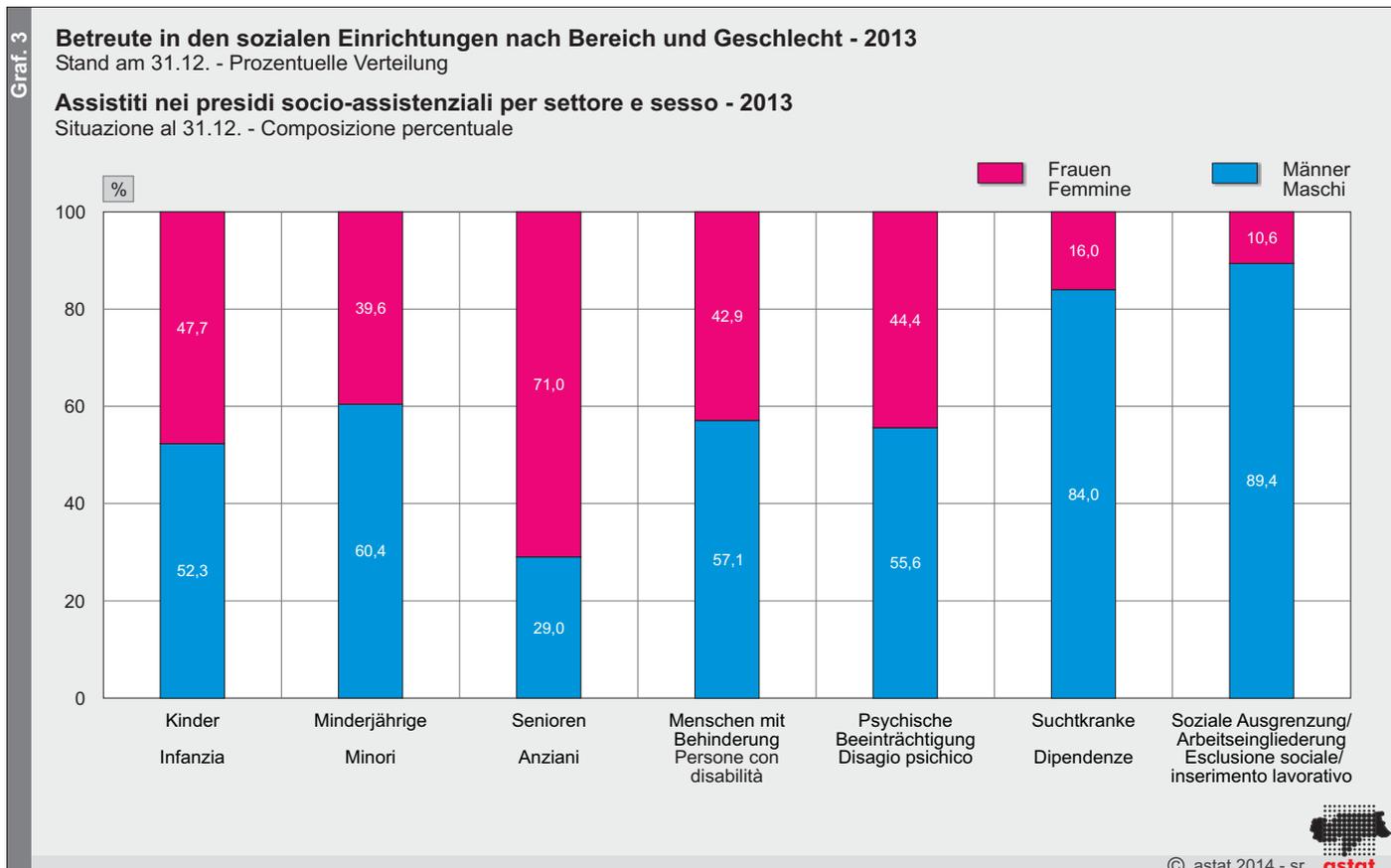
KINDER: Der Bereich weist große räumliche Unterschiede auf mit einer hohen Nutzung durch die Kinder der Landeshauptstadt und der Bezirksgemeinschaften Burggrafenamt und Überetsch-Südtiroler Unterland. Daraus ergibt sich ein hoher Wert der Verwendung der italienischen Sprache (49,6%). In diesem Bereich zeigt sich, wie bereits erwähnt, ein klarer Unterschied im Verhalten der städtischen bzw. ländlichen Bevölkerung. 12,0% der Kinder sprechen eine Fremdsprache: Dies ist auf die hohen Geburtenraten einiger ausländischer Bevölkerungsgruppen zurückzuführen.

MINDERJÄHRIGE: Der häufigste Aufnahmegrund sind Erziehungsschwierigkeiten der Eltern (41 von 149 Fällen), auch wenn die Hälfte der Betreuten nach dem Betreuungszeitraum wieder in die Familie zurückkehrt. 42,8% der Minderjährigen verbringen ein Jahr oder weniger in der Einrichtung, einer von fünf wird jedoch für mehr als drei Jahre aufgenommen.

Analisi dei dati dei singoli settori

INFANZIA: il settore presenta fortissime disomogeneità territoriali, con un utilizzo molto alto da parte dei bambini del capoluogo e, secondariamente, nel Burggraviato e nella Bassa Atesina. Ne consegue un valore molto elevato nell'uso della lingua italiana (49,6%); come accennato, si nota qui dunque un comportamento nettamente differenziato tra popolazione urbana e quella dei centri minori. Il 12,0% di bambini che usano una lingua straniera è poi conseguenza dell'alta fecondità di una parte della popolazione immigrata.

MINORI: la causa più frequente di ammissione dell'assistito è la difficoltà educativa dei genitori (41 casi su 149), anche se metà degli utenti rientra in famiglia a fine periodo: il 42,8% dei minori rimane all'interno della struttura per un periodo di un solo anno o meno, ma uno su cinque ha un periodo di permanenza di oltre i 3 anni.



SENIOREN: Dieser Bereich verzeichnet die höchsten Betreuzahlen und umfasst vor allem Altersheime sowie Pflegeheime und Tagespflegeheime. Bemerkenswert sind die Bewegungsdaten; dieser Bereich weist annähernd die gleiche Zahl an Entlassungen (1.244) und Todesfällen (1.101) auf. Die Einrichtungen sind zu 98,1% ausgelastet, die kaum verfügbaren Plätze ergeben sich nur aus dem Wechsel in der Belegung. Die Nutzung ist zudem gleichmäßig über Südtirol verteilt. Die Aufnahme erfolgt fast immer aufgrund von gesundheitlichen Problemen und Pflegebedarf. Von den 1.244 Betreuten, die im Jahr 2013 entlassen wurden, sind 749 in ihre Familie zurückgekehrt und 314 wurden in eine andere Einrichtung verlegt. 24,8% der Betreuten sind zwischen 85 und 89 Jahre alt. Diese Altersklasse ist am stärksten vertreten; 5,3% der Betreuten sind jünger als 65. Letztere finden sich vor allem in kleineren Gemeinden, wo das Altersheim als einzige Einrichtung im Gebiet auch andere Arten von Betreuten aufnimmt.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG: In diesem Bereich gibt es viele verschiedene Arten von Einrichtungen, auch wenn mehr als die Hälfte der Aufnahmekapazität auf die geschützten Werkstätten entfällt. Der häufigste Entlassungsgrund ist die Verlegung in eine andere Einrichtung, da 85,3% dieser Betreuten pflegebedürftig sind.

PSYCHISCHE BEEINTRÄCHTIGUNG: Das Hauptziel dieses Bereichs ist die Arbeitseingliederung. Dies lässt sich an der Einrichtungsart (59,4% sind Einrichtungen zur Arbeitseingliederung) und an den Aufnahmegründen (55,2% wegen Arbeitstrainings) erkennen. 33,3% der Entlassungen sind auf klare Fortschritte des Betreuten zurückzuführen: Entlassungen wegen Eingliederung in den Betrieb, Projekten zur Arbeitseingliederung, wegen erlangter Selbstständigkeit oder Erreichung von Zielen. 86,1% der Betreuten sind nicht pflegebedürftig.

SUCHTKRANKE: Diese Zahlen enthalten nicht die medizinische Betreuung, welche den größten Teil des Phänomens ausmacht. 84,0% der Betreuten sind männlich.

SOZIALE AUSGRENZUNG: Diese Einrichtungsarten verzeichnen eine hohe Fluktuation. Für die 792 Plätze gibt es im Jahr 2013 jeweils an die 1.900 Aufnahmen und Entlassungen. Die Betreuten sind mehrheitlich Männer (89,4%) und zwischen 25 und 44 Jahre alt (49,1%); diese Einrichtungen ermöglichen eine gute Erfassung der Obdachlosen. Mehr als zwei von drei Betreuten (68,8%) sind ausländischer Herkunft: Daraus folgt, dass in diesen Einrichtungen am häufigsten italienisch (40,3%) oder eine andere als die drei Südtiroler Amtssprachen verwendet wird (49,4%).

ANZIANI: è il settore col maggior numero di utenti ed è costituito soprattutto da case di riposo, ma anche da centri di degenza e da centri diurni. Notevole è il dato di flusso dove, in questo settore, il numero delle dimissioni e quello dei decessi quasi si equivalgono (1.244 contro 1.101). L'utilizzo delle strutture è del 98,1%, quindi un'incidenza dei posti disponibili strettamente frizionale; tale utilizzo è peraltro ben distribuito sul territorio. L'ammissione è quasi sempre a seguito di problemi sanitari e di assistenza. Su 1.244 dimessi nel 2013, 749 sono rientrati in famiglia ed altri 314 sono stati trasferiti ad altra struttura. Il 24,8% degli assistiti ha tra 85 e 89 anni, la classe di età più diffusa, ma si ha anche un 5,3% di persone di meno di 65 anni: fenomeno tipico dei centri minori dove la casa di riposo, unica struttura in zona, accoglie anche tipologie di utenza parzialmente disomogenee.

PERSONE CON DISABILITÀ: le tipologie di struttura del settore disabili sono molte, anche se oltre metà della capacità ricettiva è costituita da laboratori protetti. L'"uscita" più frequente per questo tipo di assistiti è il trasferimento ad altra struttura, poiché l'85,3% di queste persone non è autosufficiente.

DISAGIO PSICHICO: questo settore persegue principalmente obiettivi di riabilitazione lavorativa. Lo si evince dal tipo di strutture proposte (per il 59,4% la capacità offerta è di riabilitazione), come dai motivi delle ammissioni (55,2% di training lavorativo). 33,3% delle dimissioni testimonia un concreto progresso delle condizioni dell'assistito: inserimento in azienda, progetto d'inserimento lavorativo, raggiunta autonomia o raggiunti obiettivi. L'86,1% di queste persone è comunque autosufficiente.

DIPENDENZE: in tale dato non è compresa l'assistenza di tipo sanitario, ovvero la parte più rilevante del fenomeno. L'84,0% degli assistiti è di sesso maschile.

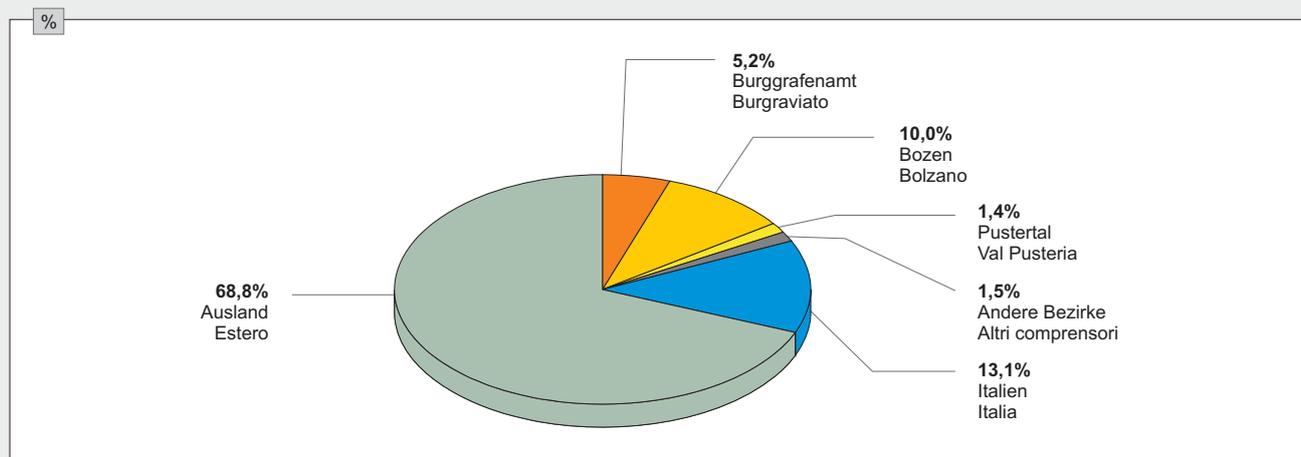
ESCLUSIONE SOCIALE: questa tipologia di struttura è caratterizzata da flussi notevoli: i 792 posti hanno registrato nel corso dell'anno valori attorno 1.900 unità sia in entrata che in uscita, con aumento notevole rispetto all'anno precedente. Gli assistiti (queste strutture sono l'osservatorio ideale per quanto riguarda l'universo dei "senza dimora") sono in nettissima maggioranza di sesso maschile (89,4%) e per metà (49,1%) appartengono alle età centrali tra i 25 ed i 44 anni; più di 2 persone su 3 (68,8%) proviene dall'estero: ne consegue che le lingue d'uso in questi presidi sono principalmente l'italiano (40,3%) oppure una lingua diversa dalle tre lingue ufficiali dell'Alto Adige (49,4%).

Soziale Ausgrenzung: Betreute nach Herkunft - 2013

Stand am 31.12. - Prozentuelle Verteilung

Esclusione sociale: assistiti per provenienza - 2013

Situazione al 31.12. - Composizione percentuale



© astat 2014 - sr



Die in dieser Mitteilung enthaltenen Daten stammen aus der Broschüre „Soziale Einrichtungen in Zahlen - 2013“, die beim Landesinstitut für Statistik aufliegt oder unter der Adresse www.provinz.bz.it/astat verfügbar ist.

I dati contenuti in questo notiziario sono estratti dal fascicolo "Presidi socio-assistenziali in cifre - 2013", disponibile presso l'Istituto provinciale di statistica o all'indirizzo www.provincia.bz.it/astat.

Hinweis für die Redaktion:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Stefano Lombardo (Tel. 0471 41 84 32)

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Indicazioni per la redazione:

per ulteriori informazioni, si prega di rivolgersi al Stefano Lombardo (tel. 0471 41 84 32)

Riproduzione parziale o totale del contenuto, diffusione e utilizzazione dei dati, delle informazioni, delle tavole e dei grafici autorizzata soltanto con la citazione della fonte (titolo ed edizione).